

Gottesdienst

Gerechtere Welt



BEGRÜSSUNG UND EINFÜHRUNG

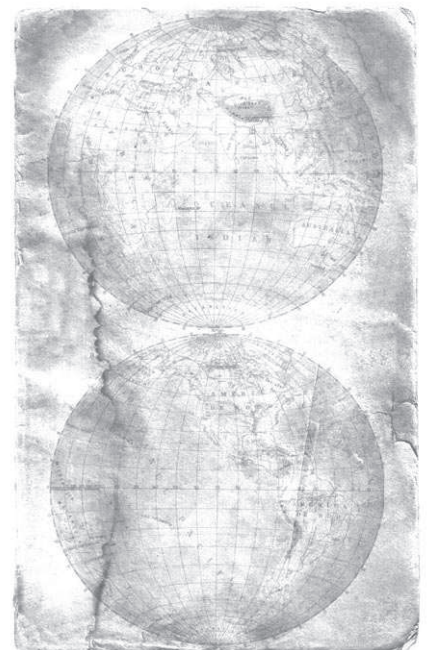
Es geht um Gerechtigkeit, eine bessere Welt, faires Handeln. In unserer Welt gibt es viel Dunkelheit: Armut, Ungerechtigkeit, Krieg ... In diesem Gottesdienst feiern wir Jesus Christus, der uns in diese Dunkelheit Licht und Hoffnung gebracht hat, und der uns beruft, mit ihm das Reich Gottes hier auf Erden mitzugestalten durch Solidarität, dem Mitempfinden mit den Armen und unserem Einsatz für sie. Im Namen des Vaters ...

LESUNG: AM 8,4 – 8

EVANGELIUM: LK 19,1 – 9

BESINNUNG, KYRIE

Gerechtigkeit und Umkehr sind starke Worte. Sie sind leichter gesagt als getan. Wenn mir das eigene Hemd näher ist als das des anderen, dann werden diese starken Worte oft zu leeren Worten und die Ideen von einer gerechteren Welt verstecken sich in den hintersten Hirnwindungen. **Herr, erbarme dich unser.** Die ungerechte Verteilung von Lebensmöglichkeiten und Wohlstand hindert Millionen Menschen in der Dritten Welt, ihr Leben in der Freiheit zu führen, die Gott für alle Menschen will. Es steht in unserer Hand, für diese Freiheit einzutreten. Doch wir schließen die Augen und Bequemlichkeit hindert uns am Arbeiten für deine Gerechtigkeit. **Christus, erbarme dich unser.** Täglich erreichen uns Nachrichten von Ungerechtigkeit und sozialem Unfrieden. Dann fragen wir uns, was unsere schwachen Hände schon tun können. Resignation lähmt unsere Herzen. Gib uns ein weites und mutiges Herz, um im Sturm des Unrechts nicht die Segel zu streichen. **Herr, erbarme dich unser.** Der gute und barmherzige Vater schenke uns Einsicht in unsere Fehler und gewähre uns Verzeihung, wenn wir schuldig geworden sind, durch Christus, unseren Herrn.



TAGESGEBET

Du willst dich um uns kümmern, Vater.
Du kannst uns Sinn und Ruhe für unser Leben geben und wünschst uns ein Leben, in dem wir all das haben, was wir brauchen.
Wir bitten dich, dass wir lernen, in dir unseren Vater zu sehen, dass wir lernen, auf dich zu vertrauen.
Wir bitten dich, dass du unsere Herzen öffnest für Schritte auf dem Weg des Friedens und der Gerechtigkeit.
Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn. Amen.



HINFÜHRUNG UND LESUNG

Das Unrecht, das in Israel geschieht, schreit zum Himmel. Gott, der Herr, will nicht, dass Arme wegen lächerlicher Summen in Haft kommen. Er sieht die Hungernden in den Straßen, während die Oberschicht des Landes rauschende Partys abhält. Der König des Landes sollte sich in den Schriften soweit auskennen, dass er weiß, dass die Sklaverei in Israel verboten ist. Aber was geschieht denn anders mit demjenigen, der seine Kredite nicht zurückbezahlen kann? Sogar seine Angehörigen können von den Banken und Gläubigern als Sklaven verkauft werden. Ein Volk, das so handelt, hat wohl vergessen, was Gott ihm Gutes getan hat.

Hören wir, welche sinngemäßen Worte der Prophet Amos für das Volk Israel gefunden hat:

LESUNG AUS DEM BUCH AMOS

Hört zu, ihr reichen Top-Manager, die ihr Hungerlöhne zahlt!

Sagt: „Wann ist der Sonntag endlich vorbei, damit unsere Arbeiter wieder arbeiten, und wann sind die Feiertage um, damit unsere Geschäfte wieder brummen und wir wieder abgaunern und betrügen können, damit wir die Leute für ‘nen Minilohn ausbeuten können und ihnen Kredite andrehen, die sie nicht zurückzahlen können.“ Gott hat sich geschworen, dass er das nie vergessen wird. Wegen solcher Ungerechtigkeit müsste sich eigentlich die Erde selbst schütteln und ein Trauertag ausgerufen werden.

EVANGELIUM UND KURZER GEDANKE

Jesus kam auf seiner Reise auch durch die Stadt Jericho. Da wohnte ein Typ, der Zachäus hieß. Er war einer von den obersten Steuereintreibern und hatte durch seinen Job sehr viel Kohle verdient. Zachäus war ziemlich klein. Er wollte Jesus unbedingt auch mal sehen, aber es standen immer irgendwelche Leute davor, die ihm die Sicht versperren. Darum suchte er sich einen Baum, auf den er raufklettern könnte, um von da eine bessere Sicht zu haben. Der sollte natürlich auf dem Weg liegen, wo Jesus noch vorbeigehen würde. Als Jesus an dem Baum vorbeikam, sah er ihn da oben sitzen. Er rief ihm zu: „Hey Zachäus, jetzt komm mal runter da! Ich würde mich heute gern bei dir zum Essen einladen!“ Zachäus kletterte, was das Zeug hielt, eilig von dem Baum runter und ging total aufgeregt mit Jesus zu sich nach Hause. Die Leute, die das mitbekommen hatten, waren schon wieder am Lästern. „Er will bei so einem Dreckskerl zu Gast sein, obwohl der offensichtlich nicht so lebt, wie Gott das will!“, blöckten sie rum. Zachäus stellte sich vor Jesus hin und meinte zu ihm: „Jesus, ich werde sofort die Hälfte von meinem Barvermögen an Obdachlose und Sozialhilfeempfänger verteilen. Und wenn ich jemanden in Steuerangelegenheiten betrogen hab, dann geb ich es ihm in der vierfachen Höhe wieder!“ Jesus lächelte ihn an: „Heute ist der wichtigste Tag für dich und für deine Familie! Weißt du, warum? Weil Gott dich heute mit in seine Familie aufgenommen hat! Du bist einer von den Söhnen vom Abraham, die verloren waren“.

Sind Reichtum und Besitz immer Zeichen von Segen, Erfolg und besonderer Leistung? Zachäus erfährt beides als Fluch. Die Welt hat sich von ihm abgewandt. Segen und Erfolg erfährt er in dem Augenblick, in dem er sich von seinem Besitz trennt. Seinem Haus widerfährt Heil, als er sich frei macht für das einfache Mahl mit Jesus. Jesu Lebendigkeit steckt ihn an zu diesem Wagnis. Sich und das Seine zur Verfügung zu stellen, eröffnet neue Räume und Heil.

FÜRBITTEN

1. Lieber Vater im Himmel, wir wollen dir danken für all das Gute, das du in unsere Hände gelegt hast:

- für alles Gelingen,
- für unsere Schaffenskraft,
- für die Freude an allem, was uns gelungen ist.

Wir bitten dich: Bewahre uns vor Überheblichkeit und Selbstsucht.

2. Herr Jesus Christus, so viele Menschen haben heute keinen Grund zur Dankbarkeit:

- Traurige und Verbitterte,
- Erfolglose und Missachtete.
- Du kennst sie. Deinem Herzen sind sie nahe.

Wir bitten dich: Hilf uns, dass wir sie nicht übersehen. Lass deinen Segen auch in schwieriger Zeit spürbar werden.

3. Herr, Heiliger Geist, du kannst Herzen bewegen. Wir bitten dich: Bewege auch uns: dass wir gern teilen, was uns anvertraut ist. Mach uns dankbar und großzügig. Segne uns und lass uns zum Segen werden.

GABENGEBET

Die Gaben, die wir dir bringen, sind das Werk unserer Hände. Viele Menschen können mit ihrer Hände Arbeit nicht für ihren Lebensunterhalt sorgen und leben aufgrund von ungerechten Wirtschaftsbedingungen in Armut. Wandle du unsere Herzen, wie du die Gaben wandelst, die wir dir bringen, damit sie jeden Tag stärker für ein Leben schlagen, das ein gerechtes Leben für alle bedeutet.

VATER UNSER

Was uns bewegt, was wir tun können, die Situation dieser Welt ins Gebet zu nehmen und mit eigenen Handlungsschritten ein kleines Stück zu verändern, dies alles hat Platz im Vaterunser-Gebet, das uns mit Christen aller Zeiten und auf der ganzen Welt verbindet. Gemeinsam wollen wir beten:

ZUM FRIEDENSGRUSS

Jesus Christus ist unser Friede und unsere Versöhnung. Geben wir ein Zeichen dieses Friedens.

SCHLUSSGEBET

Gott, unser Vater, dein Reich ist mitten unter uns, da, wo wir uns deiner Friedensbotschaft öffnen, wo wir nicht verzweifeln, wo wir mutig den Mund aufmachen, wo wir konkret und bewusst für andere leben.

Sei mit uns auf unseren Wegen. Stärke unsere Schritte, sei ein Lied auf unseren Lippen und die Zuversicht unseres Herzens.

SEGEN

Es segnet dich der Schöpfer, der Wohlgefallen hat an der gerechten Waage.

Es segnet dich Christus, der uns den Glauben schenkt, der Berge versetzt.

Es segnet dich der Heilige Geist, der uns fähig macht, einander über Kontinente menschlich zu begegnen. Amen.

Dominik Toplek

